

Essaywettbewerb "Zukunftsuniversität Freiburg?!"

Autor: Andreas Härtel

Drei, zwei, eins, geschafft. Verschwitzt verlasse ich das Treppenhaus und schalte das Licht ein. Es ist Mitte August und ein erstaunter Blick auf die Uhr offenbart mir die Ursache meiner Müdigkeit. In meinem Büro ist es stickig und bereits viel zu warm, aber ich habe Post. Bestimmt eine Gehaltsabrechnung. Ich öffne den Brief auf dem Weg zum Fenster, es ist ein Kündigungsschreiben. In gut drei Monaten endet mein Arbeitsvertrag und ich erhalte die Hinweise, dass ich verpflichtet bin meinen Schlüssel abzugeben und nach einem neuen Job zu suchen. Ich lache laut auf: welch ein Witz. Ich weiß genau, welche offenen Professuren es in den letzten Jahren gab: Ich habe mich auf alle drei beworben und bei einer sogar bereits eine Antwort erhalten. Ziemlich verärgert über die Wertschätzung meiner Arbeit der letzten Jahre setze ich mich an meinen Computer: ein "Dankeschön für Ihren wertvollen Arbeitseinsatz" wäre das mindeste gewesen. Stattdessen weist mich das Schreiben noch darauf hin, dass ich verpflichtet sei, meinen Resturlaub zu nehmen. Ich schüttel verständnislos den Kopf und frage mich, wann ich die verbleibenden 27 Tage denn nehmen soll. Routinemäßig öffne ich mein Emailpostfach und beginne damit, die circa 30 Emails zu lesen, die mich seit gestern Abend erreicht haben. "Sie sind eingeladen ...": Fake; "Ihre wertvolle Arbeit Erratum ...": Blödsinn; "Sehr geehrter Prof. ...": schön wär's; "Sie wünschen sich eine bessere Zukunft?": Was ist das? Die Email hat keinen Absender und fragt mich nach der perfekten Zukunft meiner Wünsche. "Wie wäre es", denke ich, lehne mich zurück, schließe meine Augen und:

Drei, zwei, eins, geschafft. Ich verlasse das Treppenhaus und werde freundlich von einem Kollegen begrüßt: "Ich habe Kaffee gemacht - möchtest Du einen?" Es ist Mitte August, doch dank der begrünten Fensterbänke ist es in meinem Büro beinahe schattig. Der Kaffee duftet belebend und zwischen zwei Schlücken öffne ich den Brief, der auf meinem Schreibtisch liegt. Es ist ein Schreiben der Personalabteilung mit der Nachricht, dass mein Arbeitsvertrag demnächst ausläuft. Sie danken mir für meinen wertvollen Beitrag zum Funktionieren dieser Universität und weisen mich auf die Möglichkeit hin, mir einen neuen Job zu suchen. Auf einem zweiten Schreiben sind unsere Zielvereinbarungen notiert, die meisten sind bereits mit "erfüllt" markiert. Lediglich die Punkte "Habilitation" und "Fachvorlesung" sind noch offen und ich werde gebeten, die entsprechenden Nachweise zu erbringen. In der Tat bin ich hier etwas spät dran, aber die Habilitationskommission tagt in der nächsten Woche, dann sollte das Thema erledigt sein; und für meine Vorlesung fehlt mir lediglich die formale Bestätigung. Damit sollte meiner Festanstellung nichts mehr im Wege stehen.